

Shuttle-Flugstunden

Eine der grundlegendsten Fähigkeiten jedes volljährigen Menschen ist das Führen eines Fahrzeugs. In der heutigen Zeit sind das Shuttles, die mit fliegenden Autos gleichzusetzen sind. Jeder Soldat muss ein Militärshuttle steuern können. Deshalb gehörte das fest in den Ausbildungsplan von Carter und seinen Kameraden.

An einem Montag hatten sie das erste Mal Fahrzeugkunde bei Chefmechaniker Willis und sie waren gespannt, was das alles beinhaltete. Willis stand dort wie üblich gelassen beim Hangar herum und qualmte eine E-Zigarette. Er sah sie kommen, paffte aber einfach weiter.

»Na Leute, was läuft so?«, fragte er in die Runde.

Sie wussten nicht so Recht, ob das eine ernst gemeinte Frage war. Er lachte nur und ging voraus zu den Garagen. Dort waren die Tore bereits offen und einige Mechaniker waren dabei, Shuttles zu reparieren.

Willis blieb stehen und drehte sich zu ihnen um.

»Vor nicht sehr langer Zeit waren wir im All und ihr habt eure fliegerische Jungfräulichkeit verloren. Und wie im echten Leben hatten die meisten von euch nach kurzer Zeit Spaß daran. Da die Jäger so schön klein, wendig und, seien wir ehrlich, richtig spaßig sind, fragt man sich, wieso man sie nicht auch einfach für die Fortbewegung auf dem Planeten benutzt. Das könnte man natürlich tun und auf belagerten Planeten wird das aus offensichtlichen Gründen auch so gemacht, aber ein Raumjäger ist zum einen richtig teuer und zum anderen nur für eine Person und ohne Ladung auf unebener Fläche gemacht. Der Hauptgrund ist aber, dass der Antrieb eines Raumschiffes wesentlich mehr Energie ver-

braucht, als ein ›Landfahrzeug‹. Ein Talon Antrieb ist wertvoll und für Überlandfahrten ist er zu teuer.«

Sie gingen an einigen Shuttles vorbei und sahen sich die Gefährte näher an. Die meisten waren Militärstandard. Sie waren breit, leicht abgerundet an den Kanten, olivgrün und hatten geschwärzte Sichtfenster für den Fahrer. Sie hatten an allen vier Ecken Vertiefungen, wo die Schubdüsen saßen. Gelandet war der Unterboden eines Shuttles hydraulisch leicht ausgefahren, wie eine Platte.

»Das hier ist das normale Shuttle für Allzweckeinsätze. Man überarbeitet zurzeit die Landekufen, weil eine Platte nicht gerade für jedes Terrain geeignet ist. Ansonsten sind diese Dinger unverwüstlich und halten mehrere Jahrzehnte. Jeder Soldat muss so ein Teil fliegen können.«

Sie sahen auch noch Transportshuttles, Angriffsshuttles und ein ziviles Shuttle. Außerdem sahen sie sich ein Jagdmotorrad an, ein sogenanntes Hoverpod. Diese schwebenden Motorräder waren länglich, wurden auch von Düsen angetrieben und hatten eine lange, doppeläufige Kanone an Bord. Manche konnten sogar seitlich Raketen abfeuern.

»Die meisten Shuttles sind für den freien Transport auf einer Planetenoberfläche gedacht. Nur sehr wenige Modelle können auch einen niedrigen Orbitalflug bewältigen. Die Hoverpods sind für sehr schnelle und wendige Fortbewegung gedacht und werden auch häufig auf neuen Welten zur Erkundung genutzt. Sie sind wesentlich schwerer wahrnehmbar, als die beiden anderen Arten von Erkundungsfahrzeugen. GOTOs und Goats sind sicherer, aber vom Radar leichter zu erfassen. Wir haben auch keine hier, weil die so teuer sind, dass alle existierenden Modelle im Einsatz sind.«

Sie liefen an den ganzen Shuttles vorbei in eine Nebengarage, wo sich ein anderes Fahrzeug befand. Es handelte sich um einen Panzer. Carter kannte Bilder von den Panzern der alten Zeiten mit Ketten und Verbrennungsmotor. Dieses neue Modell konnte bis zu einem Meter über dem Boden schweben und hatte abgerundete Kanten, statt der harten Ecken. Das Turmgeschütz war weiter oben, was dem ganzen Fahrzeug eine größere Höhe bescherte. Es hatte außerdem gleich drei Kanonenrohre, ein großes in der Mitte und zwei schlankere und kürzere seitlich daneben.

Willis verschränkte die Arme: »Das hier ist das neueste Modell des Bullhorn-Dyke-Panzers. Schweres Hauptgeschütz, zwei schwere MG-Geschütze und optionale Aufrüstung mit Flugabwehrraketen. Dieses Ding ist absolut verheerend und massiv gepanzert. Den lernen nur Panzerpiloten zu fahren. Ihr müsst das nicht können, aber ich dachte, es könnte euch interessieren, wie er aussieht. Wenn der in eure Richtung fährt, würde ich in Deckung gehen.«

Der Panzer sah durchaus respektinflößend aus und Carter war insgeheim froh, dass er so ein Monstrum nicht fahren sollte. Er mochte lieber die wendigen und schnellen Gefährte, als sich mit einem trägen Kraftpaket abzumühen.

Allgemein durfte man auf Utopia ab dem Alter von 17 Jahren damit beginnen, ein Shuttle fliegen zu lernen. Bei den Arbeiterklassen war das natürlich nicht der Fall, wo nur tatsächliche Shuttlepiloten diese Schulung absolvieren durften. Bei den Privilegierten bezahlten die Eltern meist das Flugtraining und kauften ihren Schützlingen anschließend viel zu teure Shuttles. Unfälle gab es eher selten, weil selbst das billigste, älteste Modell umfassende Sicherheitssysteme hatte, die durch Fahr-

lässigkeit verursachte Abstürze und Kollisionen zuverlässig verhinderten.

Die Rekruten wurden zurück zu den Shuttles gebracht. Da es nur eine begrenzte Anzahl an Shuttles gab, wurden sie in Vierergruppen eingeteilt, jede von einem erfahrenen Piloten begleitet und überwacht. Carter konnte sich eins zusammen mit Kelly, Leena und Rod sichern, bevor Willis auf die Idee kam, irgendwelche Gruppen zu bestimmen. Rod war als erster dran, was jedoch nicht besonders spannend war, da er bereits seit einigen Jahren fliegen konnte. Sie hoben also schnell ab und flogen eine Weile umher. Der Pilot wollte testen, über welche Kenntnisse und welche Talente sie verfügten. Kelly kam nach Rod dran, was zu etlichen Absackern und ruckartigen Richtungsänderungen führte, weil sie noch nie zuvor geflogen war. Die Shuttles, die sie kannte, waren allesamt mit Autopilot ausgestattet und sie hatte dabei nichts tun müssen.

Auch als Leena an die Reihe kam, war der Flug mehr als abenteuerlich, da sie absolut keine Erfahrung hatte. Der Pilot hatte alle Hände voll damit zu tun, das Shuttle halbwegs stabil zu halten, während Leena wie wild am Steuer herumriss. Nach und nach erklärte er ihr, welche Hebel und Knöpfe sie betätigen musste und wie sie das Steuer am geschicktesten bediente. Schließlich war Carter dran. Er hatte schon mit vierzehn die ersten Flugversuche mit seinem Vater oder Michael unternommen und war inzwischen ein recht passabler Pilot. Da das Fliegen von Shuttles und Raumschiffen ein unerreichtes Maß an Freiheit bedeuteten, hatte ihn das schon immer fasziniert. Entsprechend flüssig konnte er das Steuer übernehmen und einige Manöver fehlerfrei durchführen. Sie flogen immer im Umfeld der Basis und hielten sich von der Stadt fern. Der ganze Flug dauerte etwa vier Stunden, eine für jeden.

Als sie landeten, erwartete Willis sie bereits wieder am Hangar.

»Wie war es? Klar, für einige von euch ist das hier ein alter Hut, aber selbst diejenigen unter euch, die schon gefahren sind, dürften noch einiges von uns lernen. Die Piloten bei euch haben eure Vorkenntnisse und eure Fähigkeiten geprüft und bewertet. Ab dem nächsten Unterricht werdet ihr in zwei Gruppen unterteilt: Anfänger und Fortgeschrittene. Anfänger werden die grundlegende Steuerung und Führung eines Shuttles als Ziel dieses Unterrichts haben. Die anderen lernen neue Flugmanöver, Techniken und Kniffe, um ihr Wissen zu erweitern. Das ermöglicht euch, bei Interesse später leichter die Spezialisierung als Pilot zu wählen. «

Er fuhr sich mit der Hand durch das Haar und erklärte ihnen die unterschiedlichen Pilotenklassen in der Armee. Es gab Shuttlepiloten, Transportpiloten, Jägerstaffeln, Spähflieger, Bodenpiloten für Panzer, Großschiffpiloten und die Offizierslaufbahn der Pilotenklasse, durch die man später Kriegsschiffe befehligen konnte. Natürlich gab es auch andere Spezialisierungen wie Sonderkommandos oder Frontkämpfer, die auch Pilotenfertigkeiten haben mussten.

Von diesem Tag an hatten sie jede Woche mindestens einmal Shuttle-Flugstunden und einmal Jägerflugstunden im Orbit um Utopia. Carter sagte der Flug in einem Jäger mit Jenny wesentlich mehr zu. Besonders als er die grundlegenden Flugübungen alle erfolgreich absolviert und sogar einen Zeitrekord gebrochen hatte, kamen die fortgeschrittenen Simulationen mit Feuerübungen dran. Dabei wurden die Waffen nicht wirklich abgefeuert, aber eine Betätigung des Feuerknopfes erzeugte eine entsprechende Resonanz in der Simulation.